

zweite 1325, das dritte 1357, das vierte 1394, das fünfte 1437, das sechste 1486, auf dem Magister Barnabas zum Ordensmagister gewählt wurde. Frater Ulricus aus Wien war Diffinitor und Fr. Felix Fabri Begleiter und Wahlberechtigter (elector). Generalvikar des Ordens war der verehrungswürdige Magister Jakobus von Stubach, der Provinzial von Deutschland, er leitete das Kapitel bis zur Wahl des Magisters. 1487 wurde wiederum in San Giovanni e Paolo in Venedig das Generalkapitel gehalten, weil der zum General gewählte Magister Barnabas gleich darauf gestorben war. Generalvikar wurde der Magister Joachimus Venetus. Von unserer Provinz war als Diffinitor dabei Frater Felix Fabri, als Socius und Elector Frater Bernhardus aus Esslingen. Ich war auch bei anderen Kapiteln dabei, aber ich habe nirgends so viel Feierlichkeit und Glanz erlebt wie bei diesen beiden. Es war ein Fest für die ganze Stadt, wie an dem von St. Markus, die Läden waren geschmückt wie bei den großen Märkten, und so viele Menschen strömten zum Predigerkloster, als wäre dort eine Versammlung der Apostel, und bei den Messen, den Predigten und den Disputationen war die Kirche, die doch riesengroß ist, stets überfüllt. Und als es zur Wahl des Ordensmagisters kam und die Provinzialen, Diffinitoren, Electoren im Gemach des Generalvikars eingeschlossen waren, befand sich im ganzen Kloster eine staunenswerte Menge, nicht aus dem niederen Volk, sondern von Adligen und Angesehenen, die im Volksmund "zentilomi" genannt werden, lateinisch "gentiles homines", die alle auf das Heraustreten der eingeschlossenen Väter warteten, um die Fratres aus den verschiedenen Nationen der Welt und den, den sie aus ihrer großen Zahl zum General gewählt hatten, zu sehen.

1093

1091

1097

1087

1102

1082

1142

1042

Und als die große Kapitelfeier stattfand, <III, 435> gab es einen solchen Zulauf zum Kloster und ein solches Schaugepränge, als wollte das erneuerte Rom erscheinen. Es kam auf dem mächtigen Buzalatorius-Schiff der Doge von Venedig mit dem Patriarchen, den Ratsherrn, den Kanonikern und den infulierten Äbten und eine unzählbare Menge anderer, so daß die Kanäle rings um das Kloster voll waren von mehr als tausend Booten. Dazu erschienen die venezianischen Damen, mit Billigung ihrer Gatten, in solchem Schmuck und Prunk, daß man meinen konnte, die Venus sei mit ihren Genossinnen aus ihrem Berg herausgekommen und vom Satan in unser Kloster eingelassen worden. Dort gingen sie weniger in die Kirche, als daß sie durch den ganzen Konvent schweiften und alles anschauten, in die Schlafsäle und in die Zellen der Brüder und Gäste (intraneorum) hineingingen und neugierig in allen Räumen herumliefen.

0992

0592

0092

Schließlich kann man gar nicht beschreiben, ich sage nicht, mit welcher Feierlichkeit, sondern mit welchem Pomp die Gottesdienste begangen wurden, vor allem die Messe und das Komplet, die von den Figuren der Orgeln, Tuben und Trompeten umschlossen wurden, so daß eine Komplet drei Stunden dauerte, ohne daß es jemandem langweilig geworden wäre dank der Vielgestaltigkeit der Musik. Dazu waren als unvergleichlicher Schmuck alle Wände der Kirche mit kostbaren Tüchern behängt, ebenso alle Schlafräume und Zellen, alle Arbeitsräume und Speisezimmer und alle Eßtische waren kostbar gedeckt. Das Diffinitorenzimmer aber, in dem die Väter die Ordensangelegenheiten regelten, war nicht mit figürlichen gewobenen Stoffen geschmückt, sondern ringsum gänzlich mit goldenen Tüchern eingehüllt. Auf den Tischen wurde Speise und Trinkwein in genügender Menge aufgetragen, auf den Tafeln der höherrangigen Mitglieder des Kapitels gab es erlesene Gänge und überreichlich vorzüglichen Wein, metonischen, kretischen, griechischen etc. Zuckerwaren und sizilianisches Konfekt waren kaum abzuschätzen. Wenn Venedig ein Kapitel eines Bettelordens derart ausrichtet, so kann sich der Leser vorstellen, wie es bei Versammlungen von Fürsten und Königen zugeht,

Ende

Anfang